

Gedanken über die Gleichnisse des Herrn



<https://gotteserkenntnis.de24.at>

Gedanken über die Gleichnisse des Herrn

Aus der Bibel kann man entnehmen, dass es für die Persönlichkeitsentwicklung des menschlichen Gemüts^A sehr wichtig ist, ein ausgeglichenes Verhältnis mit Gott zu erlangen. Von daher ist es sicherlich leicht nachzuvollziehen, dass es Gott wichtig ist, dem Menschen die notwendigen Informationen bereitzustellen, durch die er das Ziel seiner geistigen Bestimmung erreichen kann.

Wobei sich für Gott das Problem ergab, dass Er eine Möglichkeit finden musste, dem Menschen geistige Wahrheiten so zu vermitteln, dass er sie auch verstehen kann, ohne dabei seine Willensfreiheit einzubüßen.

Normalerweise benutzt Gott hierzu auserwählte Menschen, die ähnlich wie Mose oder andere Propheten Visionen bzw. Auditionen haben und die Fähigkeit besitzen, ihre Erfahrungen anderen Menschen in Wort und Schrift mitzuteilen.

Dieser Mitteilungsweg ist allerdings insofern problematisch, als dass die Empfänger der göttlichen Informationen in Raum und Zeit^B gefangen sind, während die Nachrichten des unendlichen Gottes aus den Regionen stammen, die sich völlig der sinnlichen Erfah-

rung des Menschen entziehen. Um den in der Sinnenwelt gefangenen Menschen dennoch eine Vorstellung des eigentlich Unaussprechlichen zu geben, hat Gott einen genialen Weg gefunden. Dieser Weg besteht darin, dass sich Gott in der Bibel fast nur durch Gleichnisse offenbart hat.

Durch diesen Trick ist es Gott möglich, mit aus Zeit und Raum entlehnten Worten, die an sich unaussprechlichen Dinge der geistigen Welt, bildhaft zu umschreiben. So beschreiben z. B. Worte, die Schönes und Anmutiges ausdrücken, meist himmlische, gottzugewandte Zustände. Worte hingegen die Garstiges und Abscheuliches ausdrücken, bezeichnen hölische, gottabgewandte Zustände. Auf diese Art und Weise war es den inspirierten Schreibern der Bibel möglich, innere und innerste Zustände gleichnishaft in einer bildhaften Sprache mitzuteilen.

Dass dem wirklich so ist, kann man in verschiedenen biblischen Textstellen nachlesen. So sagt Jesus z. B. bei Matthäus 13,35:

"Ich will meinen Mund zu Gleichnisreden öffnen; ich will verkündigen, was von Grundlegung der Welt an verborgen war."

Und bei Markus 4,34 heißt es: "Ohne Gleichnis redete er nichts zu ihnen."

In der Tat ist es so, dass Jesus seine epochalen Wahrheiten ausschließlich in Gleichnissen kundgegeben hat. Diese Wahrheiten können in ihrer Tiefe, von den heutigen Menschen, nur dann wirklich verstanden werden, wenn sie dazu ein Hilfsmittel anwenden, durch das sie den tieferen Sinn der Bibeltexte aufschlüsseln können. Bei diesem Hilfsmittel handelt es sich um die Lehre von den Entsprechungen.

Die Entsprechungslehre war in vielen Reichen der vorchristlichen Welt hoch entwickelt und teilweise noch bis in die Zeit von Jesus Christus bei einigen Weisen bekannt. So konnten die drei Weisen aus dem Morgenland aufgrund ihrer Kenntnisse dieser Lehre dem Jesuskind in der Krippe ihre Aufwartung machen.

Dem Naturforscher und Visionär Emanuel Swedenborg^C ist es zu verdanken, dass die bereits wenige Jahrzehnte nach Jesu Tod verloren gegangene Entsprechungswissenschaft dem Vergessen entrissen wurde. Sicherlich gab es auch vor ihm schon erleuchtete Menschen, die den bildhaften Bibeltexten das eine oder andere Geheimnis entlocken konnten. Doch Swedenborg blieb es vorbehalten, ein System vorzustellen, das es dem interessierten Leser der Bibel ermöglicht, deren inneren Sinn mittels der Entsprechungslehre zu entschlüsseln.

Swedenborg erkannte, dass die ganze natürliche Welt der geistigen Welt entspricht, und zwar nicht nur im Allgemeinen, sondern auch im Einzelnen. Deshalb besteht mit allem, was in der natürlichen Welt aus der geistigen Welt entsteht, eine Entsprechung.

Diese zwei Welten haben keine unmittelbare Verbindung zueinander, da sich die geistige Welt jenseits von Raum und Zeit befindet. Ein Zustand, der von dem in Raum und Zeit eingebundenen Menschen mit seinen fünf Sinnen nicht wahrgenommen werden kann.

Dennoch entsteht die Welt, in der wir leben, aus der für uns sinnlich nicht erfahrbaren geistigen Welt. So wie unser in der Sinnenwelt eingebetteter Körper seine Lebensimpulse von seinem in der geistigen Welt befindlichen Gemüt erhält, so bezieht letztendlich alle unbelebte und belebte Materie ihre Existenz und ihr Leben aus der Welt jenseits von Raum und Zeit.

Der Quantenphysiker Professor Hans-Peter Dürr bestätigt diesen Gedanken, wenn er sagt:

"Das, was wir Diesseits nennen, ist im Grunde die Schlacke, die Materie, also das, was greifbar ist. Das Jenseits ist alles Übrige, die umfassende Wirklichkeit, das viel Größere. Das, worin das Diesseits eingebettet

ist. Insofern ist auch unser gegenwärtiges Leben bereits vom Jenseits umfassen."

Mit anderen Worten ausgedrückt, die Leiber der Pflanzen, Tiere und Menschen sind letztendlich materielle Gefäße für das im Jenseits angesiedelte Leben. Wird die Verbindung zwischen dem diesseitigen Leib und dem im Jenseits angesiedelten Leben unterbrochen, zerfällt der materielle Körper. Während das eigentliche Leben seiner Bestimmung gemäß weiter existiert.

Aus diesem Blickwinkel heraus betrachtet kann man sagen, dass der Himmel bzw. die geistige Welt nicht so sehr außerhalb, sondern vielmehr innerhalb des Menschen angesiedelt ist. Dieser Gedanke wird auch von Emanuel Swedenborg geteilt, wenn er schreibt:

"Der innere Mensch wurde nach dem Bilde des Himmels, der äußere nach dem der Naturwelt gestaltet. Darum ist der innere Mensch ein Himmel in kleinster Form und der äußere eine Welt in kleinster Form, ein Mikrokosmos."

Der innere Mensch bzw. das innere Gemüt, korrespondiert ständig mit dem äußeren Gemüt des Menschen. Dabei nehmen die körperlichen Sinne Außenbilder aller Art auf und erwecken die "entsprechen-

den" Innenbilder, durch deren Anschauung der Verstand zur Erkenntnis von Wahrheiten gelangen kann. Auf diese Art und Weise wird im Gedächtnis des Menschen ein seiner Wahrnehmung entsprechendes Bild der natürlichen Welt gezeichnet. Natürlich gehen die Informationen, die der Mensch durch seine fünf Sinne zum Inhalt seines Gedächtnisses macht, durch den Filter seiner Lebensliebe, denn was der Mensch liebt, das will er, das denkt er und danach strebt er.

So gesehen hat das, was der Mensch als Wahrheit akzeptiert immer zwei Aspekte, den abstrakten Begriff und das dazugehörige Gefühl. Wir fühlen in unserem Inneren, ob das, was uns von der Außenwelt zugetragen wird, mit unserer Liebe übereinstimmt oder nicht. Stimmt das dem äußeren Anlass entsprechende Gefühl mit unserer Lebensliebe überein, sind wir dazu geneigt, die Information selbst dann als wahr zu akzeptieren, wenn sie objektiv gesehen falsch ist. Stimmt das Erlebte nicht mit unserer Liebe überein, geschieht es nicht selten, dass wir objektive Wahrheiten als falsch einschätzen. Was häufig dazu führt, dass sich der Mensch in vielen Bereichen seines geistigen Lebens im Falschen begründet.

Dies wussten auch die inspirierten Schreiber sowohl des Alten als auch des Neuen Testaments der Bibel. Von daher kommt es nicht von ungefähr, dass die Er-

zählungen der Bibel mit Vorgängen im Gemüt des Menschen korrespondieren. Diese Korrespondenz zwischen der Bibel und dem menschlichen Gemüt ist deshalb möglich, weil die dort aufgezeichneten Geschichten aus einzelnen Worten bestehen. Diese Worte wiederum haben die Eigenschaft, dass sie einerseits etwas aus der natürlichen Welt beschreiben und andererseits Gefäße für geistige Inhalte sind.

Dass Worte einen äußeren und einen inneren Sinn haben, kann man bereits in der Alltagssprache beobachten. So bedeutet das Wort Baum in seinem buchstäblichen Sinn eine Pflanze, die bisweilen recht stattliche Ausmaße annehmen kann. Der geistige Inhalt des Wortes "Baum" entspricht der Einsicht. In der Redewendung: "Du siehst wohl den Wald vor lauter Bäumen nicht?", wird ein Mensch umschrieben, der in der Wissensfülle das offensichtliche Ganze nicht erkennt.

Wein ist im buchstäblichen Sinne ein meist wohlschmeckendes Getränk, doch wer einmal zu viel davon trinkt, dem kann es passieren, dass er "in vino veritas" seinen Mitmenschen die ungeschminkte Wahrheit sagt. Und so entspricht Wein der Wahrheit. "Jemandem reinen Wein einschenken" bedeutet, ihm die reine, ungetrübte Wahrheit zu sagen.

Wind ist eine Bewegung der Luft und bezeichnet im

inneren Sinn das Wirken des Geistes. "Sich den Wind um die Ohren wehen lassen" bedeutet demzufolge, Lebenserfahrung zu sammeln. Der Wind stellt hier die im Leben wirksame Kraft dar, die sich in allen Lebensverhältnissen zeigt, doch nirgends kann man sie festhalten, nur verstehen kann man sie, wenn man sich "den Wind um die Ohren wehen lässt". Es ließen sich noch viele Beispiele finden, in denen durch Redewendungen die Doppeldeutung von Worten aufgezeigt wird.

Die göttlich inspirierten Autoren des Alten Testaments und der Evangelien beherrschten noch die hohe Kunst, ihre Texte mit einem inneren Sinn zu versehen. Swedenborg vergleicht den Doppelsinn der dort verwendeten Worte mit dem Verhältnis von Leib und Gemüt. Dabei entspricht der buchstäbliche Sinn dem Leib und der innere Sinn dem Gemüt. So wie der Leib durch das Gemüt lebt, so wird der buchstäbliche Sinn des Wortes durch den inneren Sinn belebt. Dieser innere Sinn der Bibelworte zeichnet sich dadurch aus, dass in ihm ein geistiger und ein himmlischer Sinn enthalten sind. Wobei das Geistige darin besteht, dass die Sachverhalte, für die der buchstäbliche Sinn als Träger dient, unabhängig vom Buchstaben aufgefasst werden, während das Himmlische darin besteht, dass man allein die Gefühlsseite der im inneren Sinn vorkommenden Dinge wahrnimmt.

Der schmale Pfad zum Glück

In dem im BoD Verlag erschienenen Buch wird der Leser in lebensnahen und liebevoll geschriebenen Kurzgeschichten dazu eingeladen, die weiten Flure seines eigenen Seelengrundes zu betreten. Die durch die Bibel und christliche Mystik inspirierten Texte sind meist emotional angelegt und sollen dazu verführen, für kurze Zeit dem Stress des Alltags zu entfliehen, um sich auf die wirklich wichtigen Dinge des Lebens besinnen zu können.



In diesen Kurzgeschichten nimmt Jesus Christus eine zentrale Stellung ein, denn Er hat wie kein Zweiter auf dieser Welt den Weg zum wahren Glück aufgezeigt.

Das Buch bietet als Alternative zu den Verlockungen der Welt eine warme und einfühlsame Begegnung mit Jesus Christus an, ohne dabei in die klischeehaften Vorstellungen eines rachsüchtigen und strafen- den zu verfallen. Die Texte laden den Leser ein, in den tieferen Schichten der eigenen Seele den Schlüssel zum wahren Lebensglück zu suchen. Dort, wo Raum und Zeit ihre Gültigkeit verlieren, eröffnet sich dem wahrhaft Suchenden die persönliche Nähe zu Gott. Vielleicht begegnet dabei ja auch Ihnen Jesus Christus, der Ihnen zuruft: „Kommet alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken!“

Das 256 Seiten starke Buch kann in jeder Buchhandlung, im Internet oder beim Autor zu einem Preis von 8,99 € erworben werden.

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt
ISBN: 978-3739225975

Geheimsache Bibel

Immer wieder entbrennen weltweit Diskussionen darüber, ob die Bibel geheime, codierte Botschaften enthält. Botschaften, die sich auf konkrete Ereignisse der Vergangenheit, aber auch auf die heutige und zukünftige Zeit beziehen sollen. Viele Bibelexperten entschlüsseln aus der Bibel grauenvolle Endzeitszenarien, die bereits jetzt ihre unheimlichen Schatten über die Menschheit werfen. Umweltkatastrophen, Kriege und die sittliche Verrohung der Menschheit werden als Bestätigung der geheimen Bibelbotschaften angesehen.



Gibt es diese geheimen Bibelbotschaften wirklich?

Vor fast 300 Jahren hat der schwedische Naturforscher und Visionär Emanuel Swedenborg, dessen Manuskripte im Weltdokumentenerbe der UNESCO verzeichnet sind, ein revolutionäres System zur Decodierung der Bibel entdeckt. Dieses fast in Vergessenheit geratene System ermöglicht es dem Leser, die im äußeren Buchstabensinn verborgen liegenden Botschaften der Bibel zu entschlüsseln. Durch die konsequente Anwendung des durch Swedenborg aufgezeigten Bibeldecodierungssystems ist es möglich, aus der gelebten Vergangenheit den aktuellen Lebenszustand zu verstehen und so die eigene Zukunft zu beeinflussen. Das Buch zeigt an konkreten Textbeispielen auf, welch ein tiefer Weisheitsschatz in der Bibel verborgen liegt.

Um dem Leser das eigene decodieren der Bibeltexte zu erleichtern, wurde dem Buch ein Index beigelegt, der die verwendeten, entschlüsselten Codewörter, beinhaltet.

Das 224 Seiten starke Buch kann in jeder Buchhandlung, im Internet oder beim Autor zu einem Preis von 8,99 € erworben werden.

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt
ISBN: 978-3749448708

Im ICE zu Gott

Wer sich ein wenig mit der göttlichen Vorsehung auskennt, der weiß, dass der Herr in seiner unendlichen Barmherzigkeit nichts auslässt, um jeden Menschen immer wieder aufs neue Denkanstöße zu geben. Genau dies ist dem gottungläubigen Daniel in meinem Buch "Im ICE zu Gott" passiert.

Normalerweise ist Bahnfahren für Daniel eine ziemlich langweilige Sache. Doch diese Fahrt nach München ist wohl die spannendste Bahnfahrt, die er je gemacht hat. Nichts ahnend setzt er sich in ein Abteil und befindet sich nach kurzer Zeit in Gespräche verwi- sein ganzes Weltbild infrage stellen.

Sicherlich, Daniel hat sich schon den einen oder anderen Gedanken über sich und die Welt gemacht, aber in diesen Gesprächen sieht er sich ziemlich unvermittelt mit den elementaren Sinnfragen des Lebens konfrontiert. In der Unterhaltung mit seinen Mitreisenden muss sich Daniel mit Themen auseinandersetzen, die für ihn völlig ungewohnt sind.

Themen wie: Gibt es ein Leben nach dem Tod? Stammt der Mensch vom Affen ab? Wie war das mit dem Urknall? Ist der Mensch ein Geschöpf Gottes? Und wenn ja, wer oder was ist Gott? Wenn es einen Gott gibt, warum lässt er soviel Not und Leid zu? Die Antworten, die Daniel durch seine Mitreisenden erfährt, sind für ihn so beeindruckend, dass er alles, was er bisher über Gott und die Welt gedacht hat, neu überdenken muss.

Das Buch ist sehr gut für Leser geeignet, die sich bisher noch wenig Gedanken über das Woher, Wohin und Warum gemacht haben. Aber auch Leser, die nach einem tieferen Einblick in die Grundfragen des Lebens suchen, werden bei der Lektüre des Buches auf ihre Kosten kommen.

Das Buch kann in jeder Buchhandlung, im Internet oder beim Autor zu einem Preis von 6,99 € erworben werden.

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt
ISBN: 978-3741282478



Das Mysterium der Schöpfung

In seinem im BoD Verlag erschienenen Buch setzt sich Jürgen Kramke mit den Grundlagen der geistigen und natürlichen Schöpfung auseinander. Als Fundament für seine Ausführungen bezüglich der Ursachen und Kräfte, die das Universum entstehen ließ und bestehen lässt, beruft sich der Autor neben der Naturwissenschaft auf die Aussagen des Naturforschers und Visionär Emanuel Swedenborg (1688 -1772).



Swedenborg wusste z. B., dass der Grund der Materie geistiger Natur ist. Eine Erkenntnis, die erst viele Jahre nach Swedenborgs Tod von dem Physiker und Nobelpreisträger Max Planck formuliert wurde. Auch die von dem Quantenphysiker Hans-Peter Dürr postulierte Existenz einer jenseitigen Welt und dem Weiterleben nach dem Tod, hat Swedenborg in seinen Werken nachgewiesen. Swedenborg kannte wie kaum ein anderer die Verhältnisse und Gesetzmäßigkeiten der geistigen Welt mit ihren Wechselwirkungen zur natürlichen Welt.

Mit diesem Hintergrund setzt sich der Autor in seinem Buch mit den existenziellen Fragen der Schöpfung und des Lebens auseinander. Dabei werden die folgenden Themen ausführlich behandelt:

Die Entwicklung des Lebens vom Mineralreich zum Menschen

Die Lehre von den Graden

Raum und Zeit

Die Entsprechungskunde

Gott ist Mensch

Die Verhältnisse in der jenseitigen Welt

Dieses Buch möchte Ihnen neue Sichtweisen über die Grundlagen der geistigen und natürlichen Schöpfung nachvollziehbar aufzeigen und kann zu einem Preis von 8,99 € erworben werden.

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt
ISBN 9783738611465

^A Gemüt

Jeder Mensch auf dieser Erde besteht aus einer Dreiheit, nämlich der Seele, dem Gemüt und dem Körper. Die Seele ist sein Innerstes, das Gemüt sein Mittleres, und der Körper das Letzte.

Weil die Seele das Innerste des Menschen ist, so ist sie ihrem Ursprung nach himmlisch; und weil das Gemüt sein Mittleres ist, so ist es seinem Ursprung nach geistig, und weil der Körper das Letzte ist, so ist er seinem Ursprung nach natürlich. [EL. 158]

Das Gemüt eines jeden Menschen ist sein innerer Mensch, der wirkliche Mensch, welcher inwendig im äußern Menschen ist, der seinen Körper ausmacht [WCR. 156]

Das Gemüt lebt, weil es geistiger Natur ist, nach dem Tode weiter. Der Leib des Menschen hingegen verfällt, nach dem er vom Gemüt verlassen wurde.

Das menschliche Gemüt besteht aus zwei Komponenten, nämlich dem Verstand und dem Willen. Der Verstand ist das Gefäß für die Weisheit und der Wille ist das Gefäß für die Liebe. Beide zusammen machen den Menschen aus.

^B Raum und Zeit

Die heutige Naturwissenschaft geht davon aus, dass es den Raum und die Zeit erst seit der Entstehung von Materie gibt. Erst seitdem sich atomare Teilchen zu Atomen, Molekülen, ganzen Sonnen und Sternenhaufen zusammengefunden haben, ist eine Daseinsebene entstanden, die eine räumliche Ausdehnung und die Zeit kennt. Ohne Materie gäbe es keine dreidimensionalen Räume und auch keine Zeit.

Der Grund dafür, dass Raum und Zeit einander bedingen, liegt darin begründet, dass ohne Zeit keine Bewegung möglich wäre und die Bewegung eine Grundvoraussetzung des Raumes und der Materie ist. Denken wir nur daran, mit welcher immensen Geschwindigkeit die Elektronen um ihren Atomkern sausen und dadurch das Volumen des Atoms bilden. Erst durch die Verbindung großer Mengen von schwingenden Atomen erreicht die Materie eine Konsistenz, die unserer sinnlichen Erfahrung zugänglich wird. Und weil wir die Materie mit unseren fünf Sinnen fühlen, riechen, schmecken, hören und sehen können sind wir fest von der Existenz räumlicher Dimensionen überzeugt.

Hier stellt sich die Frage: Könnten wir den Raum auch dann sehen, wenn die Zeit nicht existieren würde? Nun, wenn es keine Zeit gäbe, könnten wir uns nicht durch den Raum bewegen, um ihn uns anzusehen, noch nicht einmal unsere Augen bewegen, da ja jede Bewegung das Vorhandensein der Zeit erfordert. Man könnte also sagen: Gäbe es keine Zeit, so würde für uns kein Raum existieren, da wir ihn nicht wahrnehmen könnten - egal auf welche Weise auch immer.

Das Gleiche gilt natürlich auch für die Materie im Allgemeinen. Gäbe es keine Zeit, könnten keine elektromagnetischen Schwingungen die subatomaren Teilchen bilden, die die Grundlage der Atome und somit der gesamten Materie darstellen. Man kann also festhalten, dass es ohne die Zeit keinen Raum gäbe.

Andersherum verhält es sich ebenso: Ohne den Raum gäbe es keine Zeit. Denn Zeit ist unmittelbar mit Bewegung verbunden, und wenn sich die Erde nicht im Weltenraum um die Sonne bewegen würde und das Pendel der Uhr sich nicht im Raum hin und her bewegen könnte, hätten wir keine Möglichkeit, Zeit zu messen. Und wenn man die Zeit mangels Raum nicht messen kann, müsste man sie als "nicht existent" betrachten. Den Umstand, dass Raum und Zeit nicht unabhängig voneinander und von der Materie existieren, formulierte

Albert Einstein mit den Worten: "Entferne Materie aus dem Universum, und du entfernst auch Raum und Zeit."

Zu diesem Thema hat Emanuel Swedenborg vor ca. 250 Jahre geschrieben, dass der Natur zweierlei eigen ist, nämlich RAUM und ZEIT. Aus diesen bildet der Mensch, in der natürlichen Welt, die Vorstellungen seines Denkens und aus ihnen seinen Verstand. Bleibt er in diesen Vorstellungen und erhebt sein Gemüt nicht über sie, so kann er durchaus nichts Geistiges und Göttliches fassen. Denn er hüllt es ein in die Vorstellungen, die von Raum und Zeit entlehnt sind, und inwieweit er dies tut, insoweit wird das Licht seines Verstandes bloß natürlich, und aus diesem denken und Schlüsse ziehen über das Geistige und Göttliche, ist wie aus dem Dunkel der Nacht über das denken, was bloß im Licht des Tages erscheint.

Von daher kommt der Naturalismus.

Wer aber sein Gemüt über die Vorstellungen des Denkens, die von Raum und Zeit etwas an sich haben, zu erheben vermag, der geht aus dem Dunkel der Nacht in das Licht des Tages über. Er erkennt das Geistige und Göttliche und sieht zuletzt auch, was in ihm und aus ihm ist.

Jedermann, der Verstand hat, kann sein denken über jenes der Natur Eigene erheben. Erhebt es auch wirklich dann sieht und erkennt er, dass das Göttliche, weil allgegenwärtig, nicht im Raum ist. Leugnet er aber die göttliche Allgegenwart und schreibt alles der Natur zu, so will er nicht erhoben werden, obgleich er es könnte.

Jene zwei Eigenheiten der Natur, welche, wie gesagt, Raum und Zeit sind, legen alle ab, welche sterben und Engel werden; denn alsdann kommen sie in geistiges Licht, in welchem die Gegenstände des Denkens Wahrheiten sind und die Gegenstände dessen was sie mit ihren geistigen Augen sehen den Dingen in der natürlichen Welt ähneln, aber ihren Gedanken Entsprechendes.

Die Gegenstände ihres Denkens, welche, wie gesagt, Wahrheiten sind, haben nichts von Raum und Zeit an sich. Die Gegenstände vor ihren geistigen Augen erscheinen ihnen zwar wie in Raum und Zeit, gleichwohl aber denken sie nicht aus diesen. Dies kommt daher, weil die Räume und Zeiten in der geistigen Welt nicht fest sind wie in der natürlichen Welt, sondern veränderlich, je nach den Zuständen ihres Lebens. Die Folge davon ist die, dass die aus ihrem Denken entspringenden Vorstellungen (Visualisierungen) Lebenszustände sind, für die Räume solche, was sich auf die Zustände der Liebe bezieht, und für die Zeiten solches, was sich auf die Zustände der Weisheit bezieht.

Von daher kommt es, dass das geistige Denken und somit auch das geistige Reden so sehr verschieden von dem natürlichen Denken und dem Reden aus diesem, ist, dass sie außer dem Innern der Dinge, welches alles geistig ist, gar nichts gemein haben.

^c Emanuel Swedenborg

Emanuel Swedenborg wurde 29. Januar 1688 in Stockholm als Sohn des Theologen und späteren Bischofs von Västergötland Jesper Swedberg geboren und studierte an der Universität Uppsala Philologie und Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaften, daneben auch Theologie. 1716 wurde er Assessor des Bergwerkskollegiums zu Stockholm. In dieser Stellung fiel er durch mehrere mechanische Erfindungen auf. Zur Belagerung von Frederikshall ließ er 1718 sieben Schiffe auf Rollen fünf Stunden lang über Berg und Tal transportieren. Dies sowie seine Schriften über die Algebra, den Wert von Münzen, den Planetenlauf, Ebbe und Flut und weitere Themen hatten zur Folge, dass Königin Ulrike ihn 1719 unter dem Namen Swedenborg adelte.

In den folgenden Jahren bereiste er die schwedischen, sächsischen sowie später auch die böhmischen und österreichischen Bergwerke.

In seinen *Opera philosophica et mineralogica* (1734) entwickelte er auf Grundlage ausgedehnter Studien über Gegenstände der Naturwissenschaften und der angewandten Mathematik ein System der Natur, in dessen Mittelpunkt die Idee eines notwendigen mechanischen und organischen Zusammenhangs aller Dinge stand. Nach neuerlichen Reisen (1736-1740) durch Deutschland, Holland, Frankreich, Italien und England wandte er sein Natursystem in den Schriften *Oeconomia regni animalis* (London 1740-1741), *Regnum animale* (Haag 1744) und *De cultu et amore Dei* (London 1740) auch auf die belebte Schöpfung, und im Besonderen auf den Menschen, an.

Zwischen 1743 und 1745 machte er eine Krise durch, die man mit Recht als mystisch kennzeichnen darf, und in deren Verlauf er sein Herz ganz Gott zuwandte.

Im Jahr 1748 begann er sein *Opus Magnum*, sein erstes theologisches Werk, die *Arcana Coelestia* (Himmliche Geheimnisse im Worte Gottes) niederzuschreiben, deren acht große Quartbände zwischen 1749 und 1756 die Presse verließen. Hier hat er sich ganz von der überlieferten Theologie losgemacht und Vers für Vers den inneren oder geistlichen Sinn der ersten zwei Bücher Moses sowie gewisser Teile des Neuen Testaments ausgelegt. In diesem grundlegenden Werk findet sich schon seine ganze theologische Lehre.

Im Jahr 1758 veröffentlichte er nacheinander in London *De Equo Albo in Apocalypsi* (Das weiße Pferd), *De Coelo et Ejus Mirabilibus et de Inferno* (Vom Himmel und seinen Wunderdingen; Himmel und Hölle), *De Telluribus in Mundo Nostro Solari* (Die Erdkörper in unserem Sonnensystem), *De Nova Hierosolymae de Domino* (Die Lehre des Neuen Jerusalem vom Herrn) und *De Ultimo Judicio* (Vom jüngsten Gericht). Im selben Jahr setzt er die Niederschrift des im vorhergehenden Jahr begonnenen und unvollendet gebliebenen umfangreichen Werkes *Apocalypsis Explicata Secundum Sensum Spiritualem* (Die Offenbarung erklärt nach dem geistigen Sinn, Erklärte Offenbarung) fort, von dem er nur gewisse Auszüge veröffentlichte wie *De Athanasii Symbolo*, *De Verbo* usw.

In den folgenden Jahren schrieb er zahlreiche Werke, von denen er selbst nur die wichtigsten (in Amsterdam) veröffentlichte: *Apocalypsis Revelata* (Enthüllte Offenbarung Johannes, 1766), *Delitiae Sapientiae de Amore Conjugali* (Die Wonnen der Weisheit betreffend die eheliche Liebe, die Wollüste der Torheit betreffend die buhlerische Liebe, 1768) und *De Comercio Animae et Corporis* (Der Verkehr zwischen Seele und Leib, wahrscheinlich als Antwort auf einen Brief von Kant, 1769). Endlich, 1771, das letzte, von ihm selbst veröffentlichte Werk, die Zusammenfassung seiner ganzen Lehre, *Vera Christiana Religio* (Die wahre christliche Religion). Vor seinem Tod schrieb er noch in lateinischer Sprache einen Appendix zu diesem Werk, der ebenso wie alle seine nachgelassenen Werke, von Professor Immanuel Tafel herausgegeben und dann in alle Sprachen der Kulturwelt übersetzt wurde.

Emanuel Swedenborg verstarb am 29. März 1772 in London.

Im Jahr 2005 nahm die UNESCO eine Sammlung von Manuskripten Swedenborgs, die in der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Stockholm aufbewahrt wird, in ihre Liste des Welterbes von für die gesamte Menschheit bedeutungsvollen Archiven und Dokumenten auf. Diese Manuskripte, rund 20000 Seiten, wurden nach Swedenborgs Tod 1772 von seinen Erben der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Stockholm geschenkt, deren Mitglied Swedenborg war. Es ist eine der größten existierenden Sammlungen von Manuskripten aus dem 18. Jahrhundert und außerdem eine der wenigen in der modernen Zeit, die als Grundlage für eine neue christliche Kirche diente. Swedenborgs Botschaft fand überall in der Welt zahlreiche Anhänger und einige unter ihnen betrachten seine Manuskripte sogar als Reliquien. Die Sammlung umfasst sowohl Swedenborgs Jahre als Wissenschaftler und Techniker als auch sein Leben nach seiner religiösen Krise in den vierziger Jahren des 18. Jahrhunderts. Die Sammlung wird noch immer in der Königlichen Akademie aufbewahrt.

Nachfolgend einige Zitate bekannter Persönlichkeiten über Emanuel Swedenborg

Ernst Benz, deutscher evangelischer Theologe und Kirchenhistoriker:

Swedenborg war ein echter Visionär von einem charismatischen Typus, der sich durch die ganze Geschichte der christlichen Propheten und Visionäre vom Verfasser der Johannesapokalypse über Hermas und die mittelalterlichen Visionäre wie Joachim de Fiore bis ins 17. und 18. Jahrhundert verfolgen lässt. Wollte man seine Offenbarungen als Wahnsinn ablehnen, weil sie sich auf Visionen berufen, so müsste man gleichermaßen alle christlichen Visionäre einschließlich des Autors der Johannes-Offenbarungen als Wahnsinn ablehnen. Emanuel Swedenborg: Naturforscher und Seher, 1969, Seite 535

Kurt Hutten, deutscher evangelischer Theologe, Apologet und Publizist:

In Swedenborg sehe ich einen der ganz Großen in der europäischen Geistesgeschichte der letzten 300 Jahre. Ich halte es für eine Tragödie, dass er vom offiziellen Kirchentum abgewiesen wurde. Er ist bahnbrechend und ungemein befruchtend für den christlichen Glauben und gibt ihm gerade heute in der modernen Welt eine Fülle von Wegweisungen und Anregungen.

Brief von Kurt Hutten (1901 - 1979) vom 29. September 1975

Helen Keller, taubblinde amerikanische Schriftstellerin:

"Swedenborgs Botschaft hat mir so viel bedeutet. Sie hat meinem Denken über das zukünftige Leben Farbe und Wirklichkeit und Einheit verliehen. Sie hat meinen Begriff von Liebe, Wahrheit und nützlichen Tun emporgehoben. Sie ist mir der stärkste Antrieb gewesen, meine Beschränkungen zu überwinden." "Er war ein Seher unter Blinden, ein Hörender unter Tauben, die Stimme eines Rufenden in der Wüste mit einer Sprache, die niemand verstand."

Helen Keller "Licht in mein Dunkel"

Carl Gustav Jung, Begründer der analytischen Psychologie:

"Ich bewundere Swedenborg als einen großen Wissenschaftler und als großen Mystiker zugleich. Sein Leben und sein Werk sind für mich immer von großem Interesse gewesen, und ich habe etwa sieben dicke Bände seiner Schriften gelesen, als ich Medizinstudent war."

"Ein Visionär von unerreichter Fruchtbarkeit ist Emanuel von Swedenborg (1689 - 1772), ein gelehrter und geistig hochstehender Mann." (GW XVIII/1,714).

Dr. Martin Luther King, Jr., US-amerikanischer Baptistenpastor und Bürgerrechtler:

Swedenborg ermöglicht es uns zu verstehen, warum wir geschaffen wurden, warum wir leben und was mit uns passiert, nachdem unser Körper gestorben ist. Swedenborg ermöglicht es uns, Gottes Botschaft so gut wie möglich zu verstehen, wie sie in den Bibelbüchern vorhanden ist, die Gottes Wort bilden.